

aus Tradition
mit Verantwortung
in deine Zukunft



Schulinternes Curriculum Sekundarstufe I

Fachschaft Deutsch des
Gymnasium Am Löhrtor

Prozessstand:

05. Februar 2020



Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Gymnasium Am Löhrtor.....	3
1.1	Lage der Schule.....	3
1.2	Aufgaben des Faches Deutsch vor dem Hintergrund der Schülerschaft.....	3
1.3	Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch	4
1.4	Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des Gymnasiums Am Löhrtor	4
1.5	Informationen zur Fachgruppe und weiterer Ressourcen	5
2	Curricula.....	6
2.1	Kompetenzerwartungen und konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I....	6
2.1.1	Unterstufe: Klasse 5	6
2.1.2	Unterstufe: Klasse 6	19
2.1.3	Mittelstufe: Klasse 7	37
2.1.4	Mittelstufe: Klasse 8.....	49
2.1.6	Mittelstufe: Klasse 9.....	50
2.1.7	Mittelstufe: Klasse 10.....	51
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	52
2.3	Lehr- und Lernmittel.....	53
2.3.1	Zusatzmaterialien in der Fachschafsbibliothek:.....	53
2.3.2	Weitere Lektüren.....	53
2.3.3	Zusätzliche Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler	53
3	Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung.....	54
3.1	Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch	54
3.2	Schriftliche Leistung/Klausuren.....	55
3.2.1	Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe	55
3.2.2	Schriftliche Aufgabentypen in der Sekundarstufe I.....	56
3.2.3	Anforderungsbereiche und Operatoren in der Sekundarstufe I	56
3.2.4	Korrektur und Beurteilung der Klassenarbeiten	59
3.3	Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“	61
3.4	Ergebnisse der Lernstandserhebung	65
3.5	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	65
4	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	67
4.1	Förderunterricht in der Unterstufe	67
4.2	Vorlesewettbewerb Klasse 6	67
4.3	Vorlesetag.....	67
4.4	Außerschulische Lernorte.....	67
5	Qualitätssicherung und Evaluation	68
5.1	Fortbildungskonzept und Zuständigkeiten.....	68
5.2	Weiterentwicklung des Curriculums	68





1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Gymnasium Am Löhrtor

Im Folgenden werden die spezifischen Rahmenbedingungen des Gymnasiums Am Löhrtor in Bezug auf das Fach Deutsch dargestellt und erläutert. Insbesondere werden die Lage der Schule, die Aufgaben des Faches in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft, die Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms sowie ihr Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des Gymnasiums und die verfügbaren Ressourcen hinsichtlich Personalia mit Aufgabenbereich, dem Fachangebot und den Räumen und Materialien vorgestellt.

1.1 Lage der Schule

Das Gymnasium Am Löhrtor befindet sich in der Stadt Siegen (ca. 100.00 Einwohner) in der Kreisstadt Siegen. Eher ländlich gelegen, bildet die Stadt Siegen ein regionales Oberzentrum in der Region Südwestfalen.

Die Stadt selbst besitzt eine vom Gymnasium Am Löhrtor aus fußläufig erreichbare Stadtbibliothek in der Siegener Oberstadt und kooperiert mit der Bibliothek auch innerhalb der Schule im Rahmen der Schülerbibliothek. Darüber hinaus befinden sich weitere kulturelle Angebote wie das renommierte Museum für Gegenwartskunst, das Apollo-Theater sowie das Kulturhaus „Lyz“ in der unmittelbaren Nähe. Für den täglichen Lesebedarf steht die bereits angesprochene Schülerbibliothek des Gymnasiums in den großen Pausen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. In diesem Zusammenhang ist auch angedacht, die Bibliothek zu einem Selbstlernzentrum auszubauen. Weitere Lehr- und Lernmöglichkeiten bieten zwei Computerräume.

Die schuleigene Aula wird sowohl für die Theaterarbeit im Unterricht (z.B. in den Literaturkursen der Q1), in den AGs, aber auch für schulinterne Aufführungen (z.B. Theaterstücke) und Veranstaltungen (Poetry Slam) genutzt.

1.2 Aufgaben des Faches Deutsch vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums Am Löhrtor schließt die Innenstadt Siegens, die Stadtteile Siegens und die umliegenden Städte Wilnsdorf, Freudenberg sowie die dazugehörigen Dörfer mit ein. In der Oberstufe gibt es auch viele Schülerinnen und Schüler, die aus an das Siegerland angrenzenden Orten des Landes Rheinland-Pfalz stammen.

Etwa 20 % der Schülerinnen und Schüler weisen einen Migrationshintergrund auf, daher variiert der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen. Dies gilt jedoch auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen fachlicher und methodischer Art aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen. In der Einführungsphase gibt es viele Schülerinnen und Schüler, die von Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen aus dem näheren Umkreis, an das Gymnasium Am Löhrtor wechseln.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet angesichts der Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung und Überarbeitung von Förderkonzepten und zielführenden

Diagnoseverfahren. Um auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht zu nehmen, wird den Schülerinnen und Schülern in der Einführungsphase bei Bedarf (Beschluss der Fachkonferenz nach Auswertung der Lernstandsergebnisse) die Möglichkeit gegeben, Vertiefungskurse mit höherer Stundenzahl anzuwählen. In diesem Zusammenhang hat sich die Schule auf den Weg gemacht, ein Förderband für die Fächer D, M, E in der Einführungsphase zu installieren, um so den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch

In Anknüpfung an das in der Sekundarstufe I aufgezeigte und erläuterte Ziel des Deutschunterrichts, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden, sollen diese in der Sekundarstufe II darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Ebenso werden Medienkompetenzen gemäß dem neuen G9- Lehrplan im Deutschunterricht der Sekundarstufe I vermittelt. Eine Besonderheit ist die Teilnahme einzelner Deutsch(leistungs)kurse an einem Rhetorik-Wettbewerb, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit einem Sachverhalt oder einer Problemstellung der Lebenswirklichkeit im Rahmen einer freien Rede vor einer Jury präsentieren.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Hierfür bietet der Deutschunterricht in der Sekundarstufe II allen Kursen mindestens einmal in Absprache mit den unterrichtenden Kollegen und orientiert am Theaterprogramm der gut zu erreichenden Theaterspielstätten (Apollo, Lyz) die Möglichkeit eines Theaterbesuchs. Darüber hinaus finden einmal im Jahr Aufführungen in Kooperation mit dem Thalia-Theater Wien statt. In den verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden nach Möglichkeit und thematischem Schwerpunkt fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

1.4 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des Gymnasiums Am Löhrtor

Den Aufgaben der Erziehung im Sinne des Schulprogramms soll im Deutschunterricht folgendermaßen Rechnung getragen werden: Als zentraler Aspekt der Erziehung steht die Entfaltung eines kulturellen Grundverständnisses im Bereich von Literatur, der Aufbau einer fundierten Diskussionskultur sowie die Stärkung eines wertschätzenden Umgangs aller an Schule Beteiligten im Vordergrund. Dieses erfolgt insbesondere in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Werken der deutschsprachigen und der Weltliteratur (Romane, Dramen, Kurzprosa, Gedichte usw.), aber auch im Rahmen eines Theaterbesuchs entsprechend der zentralen Abiturvorgaben unter Einbeziehung der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden auch moralische Fragestellungen behandelt sowie die Empathie der Schülerinnen und Schüler gefördert.



Zudem bildet der angemessene Umgang mit Sprache in diversen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch die Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen (z.B. in der EF am Beispiel verschiedener Kommunikationsmodelle oder bei Erörterungen), andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen (Fishbowl-Diskussion oder Podiumsdiskussion), Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Soziale Verantwortung und Demokratiefähigkeit werden damit gefördert. Daneben leistet der Deutschunterricht für die Sekundarstufe II eine Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Der individuellen Förderung wird Rechnung getragen, indem den Schülerinnen und Schülern im Unterricht teilweise auch Differenzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die Bearbeitung von Aufgaben gegeben werden (z.B. durch Experten- und Stammgruppen). Zudem erfolgen individuelle Rückmeldungen zum Leistungsstand. Mit der Wahl der Grund- und Leistungskurse setzen die Schülerinnen und Schüler eigene Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit dem Fach Deutsch.

Aufbauend auf das Thema Bewerbung in der 8. Klasse erfolgen in der Jahrgangsstufe 9 sowie der Jahrgangsstufe EF zwei Praktikumsphasen im Herbst jedes Jahres.

1.5 Informationen zur Fachgruppe und weiterer Ressourcen

Für einen qualitativ hochwertigen Deutschunterricht stehen zuallererst die Deutschkolleginnen und -kollegen mit ihren Aufgabenbereichen in der Verantwortung (siehe Homepage).

2 Curricula

2.1 Kompetenzerwartungen und konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

2.1.1 Unterstufe: Klasse 5

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 5.1	1 Unsere neue Schule – Sich und andere informieren		Typ 1: Erzählendes Schreiben – von Erlebtem, Erdachtem erzählen (hier: in einem Brief)
	1.1 In der neuen Klasse – Informationen sammeln und austauschen S. 14–25 Ca. 10 Std.	<p>Sprache</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (S. 23) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S. 22) <p>Texte</p> <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (hier: einen Bericht/einen Brief verfassen) – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: berichten) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen <p>Kommunikation (S. 16f.)</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – aktiv zuhören, gezielt nachfragen <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten – Anliegen angemessen vortragen und begründen <p>Medien</p> <p><i>Rezeption</i></p>	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen – ein Lerntagebuch am Computer anlegen, S. 24 – ein Interview mit der Audio-Recorder-App eines Smartphones aufnehmen, S. 17 – 1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten – das Einverständnis für eine Smartphone-Aufnahme einholen, S. 17 – 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten – Lesestrategien bei Hypertexten anwenden: sich orientieren, Menüleisten verstehen, Links verfolgen, S. 18 – 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
	1.1 In der neuen Klasse – Informationen sammeln und austauschen (Fortsetzung) S. 14–25 Ca. 10 Std.	<ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasst einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven und intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) (S. 18) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden – digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vor- und Nachteile von Postkarte, E-Mail und Kurznachricht (Gestaltung, Aufbau, Sprache), S. 23 – 3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten – Vor- und Nachteile von Postkarte, E-Mail und Kurznachricht (Gestaltung, Aufbau, Sprache), S. 23 – ein Interview mit dem Smartphone aufnehmen (Einverständnis einholen), S. 17
	1.2 Schulgeschichten lesen und verstehen S. 26–38 Ca. 5 Std.	<p>Sprache</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden (S. 31) <p>Texte</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> – 4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten – das Einverständnis für eine Smartphone-Aufnahme bei einem Interview einholen, – S. 17
	1.3 Fit in ... – Einen Brief schreiben S. 39–40 Ca. 1 Std.	<p>Sprache</p> <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) <p>Texte</p> <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – schriftliche Texte funktional gestalten (hier: Form des Briefs beachten, S. 40) – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten – angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 5.2	4 Plötzlich ging das Licht aus! – Spannend erzählen		Typ 1: Erzählendes Schreiben – von Erlebtem, Erdachtem erzählen (hier: Geschichten verfassen) – auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen (hier: zu Bildern erzählen, Reizwortgeschichten)
	4.1 Abenteuer im Alltag – Erlebnisse erzählen S. 78–93 Ca. 12 Std.	Sprache <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S. 84, 87) – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) (S. 92) Texte <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier: Schreibkonferenz mit Textlupe) – Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben (hier: nach Bildern erzählen, Reizwortgeschichten, Erzählkerne ausgestalten) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen 	
	4.2 Da schlug es Mitternacht! – Gruselgeschichten lesen und schreiben S. 94–101 Ca. 5 Std.	Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: eine Gruselgeschichte fortsetzen) <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier: Schreibkonferenz mit Textlupe) – Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen 	

	<p>4.3 Fit in ... – Zu Bildern erzählen S. 102–104 Ca. 2 Std.</p>	<p>Sprache <i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) <p>Texte <i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier: Schreibkonferenz mit Textlupe) – Geschichten in schriftlicher Form an Vorgaben (hier: nach Bildern erzählen) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen 	
--	--	--	--

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 5.3	12 Grammatik erforschen – Wortarten, Sätze und Satzglieder		Typ 5: Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
Kann mit anderen UV kombiniert werden: UV 2 Spannend erzählen (z.B. Tempora)	12.1 Gruk landet – Wortarten untersuchen S. 242–262 Ca. 18 Std. Hinweis: Die Bearbeitung des Kapitels kann über das ganze Schuljahr aufgeteilt werden.	Sprache <i>Rezeption</i> – Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden – unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden – angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter) verschiedener Sprachen untersuchen (hier: unterschiedliche Laute, Wortübersetzungen) (S. 261)	
13 Rechtschreibung erforschen – Strategien und Regeln finden			
13.1 Das Geheimnis guter Rechtschreibung – Strategie: Silben schwingen und verlängern S. 284–296 Ca. 13 Std. Hinweis: Die Bearbeitung des Kapitels kann über das ganze Schuljahr aufgeteilt werden.	Sprache <i>Produktion</i> – mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen – angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern) zur Textüberarbeitung einsetzen		
13.2 Strategien und Regeln für Profis – Richtig schreiben S. 297–305 Ca. 10 Std.	Sprache <i>Produktion</i> – mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen – im Hinblick auf Orthografie Texte angeleitet überarbeiten – angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen		
	13.3 Fit in ... – Rechtschreibung S. 306–312	Sprache <i>Produktion</i>	

	Ca. 5 Std.	– Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie)	
--	------------	---	--

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 5.4	2 Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben		Typ 2: Informierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben (hier: Tier- und Wegbeschreibung verfassen) – auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen
	2.1 Tierische Rekorde – Tiere und Wege beschreiben S. 42–52 Ca. 8 Std.	Sprache <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S. 47, 51) – Texte angeleitet überarbeiten (u.a. im Hinblick auf Kohärenz) (S. 48) Texte <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: informieren, beschreiben) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	
	2.2 „Ein Faultier hängt am Baume“ – Tierbeschreibungen in verschiedenen Texten S. 53–55 Ca. 3 Std.	Texte <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: beschreiben, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	
	2.3 Fit in ... – Ein Tier vorstellen: Beschreiben und informieren S. 56–58 Ca. 2 Std.	Sprache <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) Texte <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texten planen, verfassen und überarbeiten – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: beschreiben) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	

			<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden – im Internet recherchieren: Kindersuchmaschinen nutzen, Suchergebnisse prüfen, S. 216ff. – 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten – Informationstexte aus dem Internet auswerten: Informationen auswählen, zusammenfassen und ordnen, S. 216ff.
	<p>10.2 So sprechen Tiere miteinander – Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren S. 216–221 Ca. 6 Std.</p>	<p>Texte</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Textfunktionen innerhalb eines Sachtextes (hier: informieren) unterscheiden – Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (S. 219) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen <p>Medien</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (S. 219) – angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (S. 216f.) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Recherchestrategien funktional einsetzen (S. 216) 	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden – im Internet recherchieren: Kindersuchmaschinen nutzen, Suchergebnisse prüfen, S. 216ff. – 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten – Informationstexte aus dem Internet auswerten: Informationen auswählen, zusammenfassen und ordnen, S. 216ff.

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 5.5	7 Es war einmal ... – Märchen untersuchen und schreiben		Typ 4a): Analysierendes Schreiben – einen literarischen Text (hier: Märchen) analysieren und interpretieren
	7.1 Verzauberte Welt – Märchen lesen und vergleichen S. 146–159 Ca. 10 Std.	Sprache <i>Rezeption</i> – Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S. 151) Texte <i>Rezeption</i> – in literarischen Texten (hier: Märchen) Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: ein Märchen nacherzählen) <i>Produktion</i> – Geschichten in schriftlicher Form an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen (hier: ein eigenes Märchen verfassen)	Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben – Texte nach Textmustern verfassen (hier: Märchen nach Reizwörtern verfassen) – produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)
	7.2 Schreibwerkstatt – Märchen selbst erzählen S. 160–165 Ca. 4 Std.	Texte <i>Rezeption</i> – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: ein Märchen fortsetzen bzw. ergänzen)	
	7.3 Fit in ... – Ein Märchen fortsetzen S. 166–168 Ca. 2 Std.	Texte <i>Rezeption</i> – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: ein Märchen fortsetzen) – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten	

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 5.6	12 Grammatik erforschen – Wortarten, Sätze und Satzglieder		Typ 5: Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
Adverbiale Bestimmungen in Klasse 6 Bei Bedarf Präpositionales Objekt	12.2 Blicke ins Weltall – Sätze untersuchen S. 263–278 Ca. 14 Std.	Sprache <i>Rezeption</i> – grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Satzarten: Aussage-, Frage, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen – Sprachstrukturen mit Hilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen – angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter) verschiedener Sprachen untersuchen (hier: unterschiedliche Wortstellung) (S. 265) <i>Produktion</i> – eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren	
	12.3 Fit in ... – Einen Text überarbeiten S. 279–282 Ca. 1 Std.	Sprache <i>Produktion</i> – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Grammatik und Kohärenz)	

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
<h1>UV 5.7</h1>	6 Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen		fakultativ: Typ 4a): Analysierendes Schreiben – einen literarischen Text analysieren und interpretieren Medienkompetenzen und ihre Umsetzung – 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden – Möglichkeiten der Recherche mit dem – Online-Katalog einer Bibliothek, S. 141f.
<p>Kann über das Schuljahr verteilt verknüpft werden, wenn z.B. eine Klassenbibliothek erstellt werden soll</p> <p>Alternativ: „Ich schenke dir eine Geschichte“ – Stiftung Lesen, Buchbestellung erfolgt bis Ende Januar, Auslieferung im Mai</p>	6.1 Spannung von Anfang an – Verschiedene Jugendbücher kennenlernen S. 128–139 Ca. 8 Std.	Texte <i>Rezeption</i> – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (hier: Fantasy-Roman, Krimi, Detektivgeschichte) – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (hier: Ort, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Beginn einer Fantasy-Geschichte schreiben) Medien <i>Rezeption</i> – in literalen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren	
	6.2 In der Bibliothek – Bücher und andere Medien suchen S. 140–142 Ca. 2 Std.	Medien <i>Produktion</i> – grundlegende Recherchestrategien funktional einsetzen	
	6.3 Projekt – Ein Jugendbuch vorstellen S. 143–144 Ca. 2 Std.	Texte <i>Produktion</i> – ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (hier: Leseempfehlung) erläutern – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (u.a. informieren, argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: Buchvorstellung) Kommunikation <i>Produktion</i> – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Buchvorstellung)	

<h1>UV 5.8</h1>	<h2>11 Unterhaltsam und informativ – Medien bewusst nutzen</h2>		
	<p>11.1 „Tiere bis unters Dach“ – Eine Fernsehserie untersuchen S. 226–234 Ca. 5 Std.</p>	<p>Medien <i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (hier: Printmedien, audiovisuelle Medien) und ihrer Funktion beschreiben (hier: informative und unterhaltende Schwerpunkte) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Analyse einer Fernsehserie, Einstellungsgrößen) 	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen – die Figuren einer Fernsehserie kennen lernen, den Handlungsaufbau einer Folge untersuchen, Einstellungsgrößen unterscheiden, S. 228ff.
	<p>11.2 „Wissen macht Ah!“ – Eine Wissenssendung untersuchen S. 235–237 Ca. 1 Std.</p>	<p>Medien <i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (hier: Printmedien, audiovisuelle Medien) und ihrer Funktion beschreiben (hier: informative und unterhaltende Schwerpunkte) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Analyse der audiovisuellen Mittel und Verständlichkeit der aufbereiteten Themen) 	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen – Elemente einer Wissenssendung kennen lernen, Tonbeiträge untersuchen, S. 235ff.
	<p>11.3 Kein Tag ohne Fernsehen, Internet & Co.? – Über Mediennutzung nachdenken S. 238–240 Ca. 3 Std.</p>	<p>Texte <i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – in einfachen diskontinuierlichen Sachtexten Aufbau und Funktion beschreiben (S. 239) – Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (hier: Diagramme lesen, auswerten und vergleichen) <p>Medien <i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (S. 238) 	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen – ein Medientagebuch führen, eine Umfrage zum Mediengebrauch durchführen, S. 238ff. – 5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen – ein Medientagebuch führen, eine Umfrage zum Mediengebrauch durchführen, S. 238ff.
<p>Stundenzahl gesamt: ca. 150 Std.</p>			

Anmerkung:

Individuelle Förderung im Förderunterricht (siehe auch unsere Schul-HP: UNSERE GEMEINSAMEN UNTERRICHTSINHALTE: Rahmenbedingungen Sek. I)

Die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe werden an die Arbeit mit einer Lernkartei herangeführt, in der sie ihre persönlichen Fehlerwörter eintragen. Sie üben im Unterricht mit der Kartei sowie zu Hause nach eigenem Ermessen. Nach Klassenarbeiten und zu anderen Terminen werden neue Fehlerwörter gesammelt und in die Kartei übertragen.

Darüber hinaus werden im Laufe der Erprobungsstufe nach und nach sechs Arbeitsblätter mit je vier altersgerechten Diktaten ausgeteilt, die ebenfalls im Unterricht und zu Hause geübt werden. Im Verlauf der Stufen 5 und 6 werden die Kinder so mit 24 unterschiedlichen Diktaten vertraut gemacht. Indem immer wieder die ihnen bekannten Diktate überprüft werden, haben die Schülerinnen und Schüler eine sehr gute Chance, zu Erfolgserlebnissen zu kommen. Dies gilt auch und insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund. Die durchschnittliche Fehlerzahl der gesamten Klasse wird zur Selbstkontrolle gelegentlich ermittelt und mit vorangegangenen Fehlerzahlen verglichen. In der Stufe 6 wird die Zeichensetzung mit einbezogen.

An einem Elternabend innerhalb der ersten zwei Monate des Schuljahrs werden interessierte Eltern in die Schule eingeladen, um sich das Förderprogramm (Karteiarbeit + Arbeit mit den Diktaten) erklären zu lassen, damit sie vertraut damit werden und ihre Kinder kompetent unterstützen können.

2.1.2 Unterstufe: Klasse 6

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.1	11 „Herr der Diebe“ – Jugendroman und Film vergleichen		
UV 1 kann mit UV 2 Bericht verknüpft werden und mit einer Klassenarbeit abgeschlossen werden	11.1 Eine Kinderbande in Venedig – Einen Jugendroman untersuchen S. 232-242 Ca. 5 Std.	Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Figuren, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung untersuchen – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Tagebucheintrag und Brief einer literarischen Figur, Dialog zweier literarischer Figuren, Figurensteckbrief, Brief an eine Romanfigur, Interview mit einer Romanfigur, Comic zeichnen) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern Medien <i>Produktion:</i> <ul style="list-style-type: none"> – digitale und nicht-digitale Medien (hier: Lesekiste) zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen 	Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – Texte nach Textmustern verfassen – produktionsorientiert zu Texten schreiben
	11.2 Die Romanverfilmung – Filmsprache verstehen S. 243-246 Ca. 2 Std.	Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen (hier: Vergleich von Buch und filmischer Umsetzung) Medien <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (hier: audiovisuelle Medien) und ihrer Funktion beschreiben – einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (hier: Verfilmung) <i>Produktion</i>	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> – 5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren – Roman und Film vergleichen, Einstellungsgrößen unterscheiden, Kameraperspektiven untersuchen, S. 243ff.

		<ul style="list-style-type: none"> – Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Vergleich von Buch und filmischer Umsetzung, Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven) 	
	<p>11.3 Projekt – Einen Romanauszug verfilmen S. 247-248 Ca. 3 Std.</p>	<p>Texte <i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Ausgestaltung) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (hier: Dialoge für Spielszenen verfassen) <p>Medien <i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte medial umformen (hier: Verfilmung) und verwendet Gestaltungsmittel (hier: Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven) beschreiben – grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (hier: Tabellenfunktion nutzen) 	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen – einen Drehplan erstellen, die Szene drehen, das Filmmaterial mit einem Videoschnittprogramm am Computer bearbeiten und auswerten, S. 247f. – 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen – einen Drehplan erstellen, die Szene drehen, das Filmmaterial mit einem Videoschnittprogramm am Computer bearbeiten, S. 247f.

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.2	1 Wer? Was? Wo? – Berichten		
Im Anschluss an den Jugendroman, ggf. Verknüpfung	1.1 Über Ereignisse informieren – Berichten S. 14-26 Ca. 12 Std.	<p>Sprache</p> <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen (hier: Verwendung Präteritum und Plusquamperfekt) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S. 22) <p>Texte</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (S. 20f.) – beim Verfassen eines eigenen Textes (hier: Zeitungsbericht, Unfallbericht, Plakate mit einem Aufruf entwerfen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen <p>Medien</p> <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (S. 19) 	<p>Typ 2: Informierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten – auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen <p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen – den Text gestalten, Bilder in Textdokumente einfügen, S. 19 – 1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten – Bilder von Personen in einem Bericht integrieren und die Bildrechte beachten, S. 21 – 4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten – Bilder von Personen in einen Bericht integrieren und die Bildrechte beachten, S. 21

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
	1.2 Experten im Einsatz – In Reportagen informieren und schildern S. 27-30 Ca. 6 Std.	Texte <i>Rezeption</i> grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden <i>Produktion</i> – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: berichten, informieren, schildern) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen Medien <i>Rezeption</i> – Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben (hier: informative und unterhaltende Schwerpunkte) (S. 30) – Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten <i>Produktion</i> – Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (S. 28)	
	1.3 Fit in ... – Berichten S. 31-32 Ca. 2 Std.	Sprache <i>Produktion</i> – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) Texte <i>Produktion</i> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: berichten) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen	Typ 2: Informierendes Schreiben – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.3	12 Grammatik erforschen – Wortarten, Sätze und Satzglieder		Typ 5: Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
Wiederholung: Wortarten Satzglieder Erweiterung: Satzglieder, Sätze	12.1 Julikas Abenteuer – Wortarten, Wortbildung und Wortbedeutung untersuchen S. 250-266 Ca. 18 Std. Hinweis: Die Bearbeitung des Kapitels kann über das ganze Schuljahr aufgeteilt werden.	Sprache <i>Rezeption</i> – Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb KV 29, S. 1 und 2 im Servicepaket) unterscheiden – unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden – Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) – angeleitete Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (hier: Wortzusammensetzungen) (S. 261) <i>Produktion</i> – Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen (S. 258)	
	12.2 Geheimnissen auf der Spur – Satzglieder und Sätze untersuchen S. 267-284 Ca. 14 Std.	Sprache <i>Rezeption</i> – Sprachstrukturen mit Hilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen – grundlegende Strukturen von Sätzen (hier: Adverb KV 29, S. 1 und 2 im Servicepaket, Attribute, Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen – angeleitete Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (hier: Vergleich des Satzbaus im Deutschen und Englischen) (S. 279)	
	12.3 Fit in ... – Einen Text überarbeiten S. 285-288 Ca. 2 Std.	Sprache <i>Produktion</i> Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz)	

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.4	10 Hieroglyphen und Emoticons – Sachtexte und Medien verstehen		
ggf. Rückgriff auf Deutschbuch 6, G8 „Weltwunder“	10.1 Geheimnisvolle Schriftzeichen – Informationen entnehmen S. 206-2018 Ca. 8 Std.	Sprache <i>Rezeption</i> – Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären Texte <i>Rezeption</i> – grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: argumentieren, informieren, appellieren) unterscheiden – in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben – Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (S. 213) <i>Produktion</i> – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen Medien <i>Rezeption</i> – dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (hier: Lesemethode „Einen Sachtext lesen und verstehen“)	Typ 4: Analysierendes Schreiben – a) einen Sachtext oder medialen Text analysieren – b) durch Fragen bzw. Antworten geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Informationen ermitteln
	10.2 Wege durch die Mediengalaxie – Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren S. 219-227 Ca. 6 Std.	Texte <i>Rezeption</i> – grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: informieren) unterscheiden – in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form (hier: Erklärvideos) – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben – Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung – 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden – Informationen recherchieren, S. 219ff. – 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

		<p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachtexte – auch in digitaler Form – zu Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen <p>Kommunikation</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: einen Vortrag bewerten) (S. 227) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: einen Vortrag halten) (S. 227) – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback geben) (S. 227) <p>Medien</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (hier: Texte im Internet lesen) – Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (S. 223) – angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (S. 219) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschine für Kinder) funktional einsetzen (S. 224) 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen aus verschiedenen Medien auswerten und vergleichen: Sachbuch, Suchmaschinen, Erklärvideos, S. 221f. – Lesestrategien bei Hypertexten anwenden: sich orientieren, Menüleisten verstehen, Links verfolgen, S. 221 – 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten – Informationen aus verschiedenen Medien bewerten: Sachbuch, Suchmaschinen, Erklärvideos, S. 223f. – 4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden – Informationen aus verschiedenen Medien präsentieren: Quellen angeben, S. 221 – 5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren – Informationen aus verschiedenen Medien auswerten und vergleichen: Sachbuch, Suchmaschinen, Erklärvideos, S. 220
<p>10.3 Fit in ... – Einen Sachtext untersuchen S. 228-203 Ca. 2 Std.</p>		<p>Texte</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – angeleitet zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern – grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: informieren) unterscheiden 	

		<ul style="list-style-type: none"> – in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben – Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (S. 230) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen <p>Medien</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (hier: Lesemethode „Einen Sachtext lesen und verstehen“) 	
--	--	--	--

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.5	8 Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten		
	8.1 Gedichte vergleichen: Reim, Vers und Strophe S. 160-167 Ca. 8 Std.	Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfach Formen der Bildlichkeit) – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Fortsetzung, Parallelgedicht) Kommunikation <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: Gedichtvortrag) – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback zum Gedichtvortrag geben) – nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: ein Gedicht in eine Spielszene umsetzen) 	Typ 4: Analysierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – b) durch Fragen bzw. Antworten geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Informationen ermitteln Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – Texte nach Textmustern verfassen – produktionsorientiert zu Texten schreiben
8.2 Wolkenschneider, Wettermacher – Sprachliche Bilder untersuchen S. 168-176 Ca. 3 Std.	Sprache <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der Wortbildung unterscheiden (hier: Komposition) – einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfach Formen der Bildlichkeit) – eigene Texten zu literarischen Texten verfassen (hier: Parallelgedicht) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern Medien		

		<p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Bildgedicht) 	
	<p>8.3 Projekt – „Die Geschichte vom Wind“ als Klangcollage gestalten S. 177-178 Ca. 2 Std.</p>	<p>Kommunikation</p> <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback zur Klangcollage geben) <p>Medien</p> <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte medial umformen (hier: Vertonung) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben 	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen – die Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren, S. 178 – 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen – die Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren, S. 178

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.6	3 Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen		
	3.1 Tiere zu Hause, in der Schule und in Zoos – Strittige Themen diskutieren S. 54-67 Ca. 9 Std.	<p>Sprache</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (hier: Sprache im Chat) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen (hier: Kommas in Begründungssätzen) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S. 66) <p>Texte</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: argumentieren) unterscheiden (S. 58f.) – in einfachen kontinuierlichen Sachtexten Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben (S. 59) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen <p>Kommunikation</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren (S. 64) – die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (hier: Kommunikation in Gesprächen und in einem Chat) – aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: Gespräche führen, eine Fishbowl-Diskussion führen) (S. 54, 55, 61, 62) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (S. 54, 55) 	<p>Typ 3: Argumentierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – begründet Stellung nehmen – eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen <p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten – Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen, S. 56 – 2.4 Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen kennen – Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen, S. 56 – 3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten – Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen, S. 56

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
	<p>3.2 Tiere zu Hause, in der Schule und in Zoos – Strittige Themen diskutieren (Fortsetzung) S. 54-67 Ca. 9 Std.</p>	<p>– das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten (S. 61) – Anliegen angemessen vortragen und begründen (S. 61)</p> <p>Kommunikation (Fortsetzung) <i>Produktion</i></p> <p>– zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten (S. 61) – nonverbale und paraverbale Mittel unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (S. 54, 55)</p> <p>Medien <i>Rezeption</i></p> <p>– Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen</p> <p><i>Produktion</i></p> <p>– Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (hier: Chat-Regeln entwickeln)</p>	<p>– 3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p> <p>– Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen, S. 56</p> <p>– 3.4 Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p> <p>– Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen, S. 56</p> <p>– 5.2 Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen</p> <p>– Internet-Kommentare als potenziell öffentlich erkennen, S. 63</p>
	<p>3.3 Hundewinter – Einen Wunsch begründen S. 68-70 Ca. 3 Std.</p>	<p>Texte <i>Rezeption</i></p> <p>– in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Brief an eine literarische Figur) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern</p> <p><i>Produktion</i></p> <p>– ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (hier: Leseempfehlung) erläutern (S. 70)</p>	

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	
	<p>3.4 Fit in ... – Stellung nehmen S. 71-72 Ca. 2 Std.</p>	<p>Sprache <i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) <p>Texte <i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	<p>Typ 3: Argumentierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – begründet Stellung nehmen – eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.7	7 Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten		
	7.1 Von Füchsen und anderen Tieren – Merkmale von Fabeln kennenlernen S. 142-152 Ca. 10 Std.	Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (hier: Ausgangssituation, Konflikt, Lehre) und der erzählerischen Vermittlung untersuchen – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: eigene Fabel schreiben) (hier: ein Buddy-Book als Schreib- und Analyseinstrument anlegen) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	Typ 4: Analysierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – a) einen literarischen Text analysieren und interpretieren
	7.2 Schreibwerkstatt – Fabeln selbst schreiben S. 153-156 Ca. 4 Std.	Sprache <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen (hier: Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S. 154) – eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (hier: wörtliche Rede) realisieren Texte <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben (hier: eine Fabel zu Bildern und zu einer Lehre schreiben) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen Medien <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (S. 156) – Texte medial umformen und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (S. 156) – grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (S. 156) 	Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – Texte nach Textmustern verfassen – produktionsorientiert zu Texten schreiben

	<p>7.3 Fit in ... – Eine Fabel zu Bildern schreiben S. 157-158 Ca. 2 Std.</p>	<p>Texte <i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten – Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben (hier: eine Fabel zu Bildern schreiben) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen 	<p>Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte nach Textmustern verfassen – produktionsorientiert zu Texten schreiben
--	--	---	--

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.8	13 Rechtschreibung – Spielend leicht		
integriert mit den übrigen UVs	13.1 Das Geheimnis guter Rechtschreibung – Silben schwingen und verlängern S. 290-308 Ca. 13 Std. Hinweis: Die Bearbeitung des Kapitels kann über das ganze Schuljahr aufgeteilt werden.	Sprache <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen – angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen Medien <ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramm) (S. 307) 	
sollte als UV mit separater KA eingesetzt werden, integriert	13.2 Punkt und Komma – Zeichensetzung üben S. 309-314 Ca. 10 Std.	Sprache <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Aufzählung, Apposition, Haupt- und Nebensatzverknüpfung, wörtliche Rede) realisieren (S. 310, 312) 	Typ 5: Überarbeitendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
	13.3 Fit in ... – Rechtschreibung S. 315-321 Ca. 3 Std.	Sprache <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) – angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen 	

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 6.9	9 Die Abenteuer des Odysseus – Sagen untersuchen und Szenen spielen		
Integriert in eines der zuverigen UV, keine Klassenarbeit vorgesehen	9.1 Odysseus – Einen Sagenhelden kennenlernen S. 180-189 Ca. 6 Std.	Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen Medien <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren (S. 188) 	
	9.2 Odysseus als Theaterstück – Szenen vortragen, spielen und gestalten S. 190-200 Ca. 3 Std.	Texte <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Spielszenen schreiben) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern Kommunikation <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback geben) – nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen Medien <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte medial umformen (hier: szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben 	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> – 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen – einen Aufführungsplan mit dem Schreibprogramm (Tabellenfunktion) anlegen, S. 196 – den Film vorbereiten und drehen, gezielt anschauen, Schlüsse ziehen, S. 198ff. – 1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten – Medienprodukte veröffentlichen, Bildrechte beachten, S. 198ff. – 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie medial Produkte und Informationen teilen – mit einer E-Mail zu einer Theateraufführung einladen, S. 200

			<ul style="list-style-type: none"> – 4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten – Medienprodukte veröffentlichen, Bildrechte beachten, S. 199 (Videofeedback nutzen)
	<p>9.3 Projekt – Graphic Novel und Computerspiel – Eine Geschichte in verschiedenen Medien S. 201-204 Ca. 4 Std.</p>	<p>Medien</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren – einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (hier: Graphic Novel) <p><i>Produktion</i></p> <p>Texte medial umformen (hier: Graphic Novel, Ideen für ein Computerspiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben</p>	<p>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Comics und Ideen zu einem eigenen Computerspiel planen, gestalten und präsentieren, S. 201ff. <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Merkmale von Graphic Novels/Comics kennen und in einem eigenen Comic umsetzen, S. 201f. – Merkmale von Computerspielen kennen und Ideen zu einem eigenen Computerspiel entwickeln, S. 203 <p>5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine Heldensage in den Medien Graphic Novel, Film und Computerspiel untersuchen und vergleichen, S. 201ff. <p>5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigenen Identitätsbildung nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Merkmale virtueller Welten in Computerspielen erfassen, S. 203
<p>Stundenzahl gesamt: ca. 162 Std.</p>			

2.1.3 Mittelstufe: Klasse 7

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 7.1	2 Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und Erklären		
	2.1 Ritterturniere, Gaukler, Spielleute – Personen, Bilder und Vorgänge beschreiben S. 38-47 Ca. 7 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Produktion</i> – relevantes sprachliches Wissen (Aktiv/Passiv) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • Texte • <i>Produktion</i> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren – verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen – bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis) einsetzen (hier: Ein digitales Portfolio anlegen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Typ 2: Informierendes Schreiben – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben • Medienkompetenzen und ihre Umsetzung – 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
	2.3 Fit in ... – Eine Person beschreiben S. 53-54 Ca. 4 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Produktion</i> – eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Texte • <i>Produktion</i> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Typ 2: Informierendes Schreiben – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben

		– verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen	
--	--	--	--

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 7.2	12 Grammatiktraining – Rund um Wortarten, Sätze und Satzglieder		
Hinweis: Die Bearbeitung des Kapitels kann über das ganze Schuljahr aufgeteilt werden.	12.1 Kuriose Erfindungen – Wortarten, Tempusformen, Aktiv und Passiv untersuchen S. 234-250 Ca. 12 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Rezeption</i> – Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition) unterscheiden – unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora) – Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation) – anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen • Medien • <i>Produktion</i> – unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (hier: Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenzen und ihre Umsetzung – 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
	12.3 Fit in ... – Grammatikwissen gezielt anwenden S. 269-272 Ca. 2 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Rezeption</i> 	Typ 5: Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

		<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora) – komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben • <i>Produktion</i> – Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge) – fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten 	
--	--	--	--

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 7.3	7 Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten		
	7.1 Schaurig und spannend – Balladen erschließen und vortragen S. 138-151 Ca. 9 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Texte • <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern – in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern – eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren – Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern – bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen) – Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> •
	7.2 Stoff für eine Reportage – Eine Ballade umgestalten S. 152-156 Ca. 4 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben) • Texte • <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen • Medienkompetenzen und ihre Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> – 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

		<ul style="list-style-type: none"> – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern – Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • Medien • <i>Produktion</i> – eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen – 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
--	--	---	--

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 7.4	9 Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen		
	9.1 Gesehen und gekauft? – Informationen erschließen und vergleichen S. 182-198 Ca. 6 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Texte • <i>Rezeption</i> – den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern – Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten – in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern – Sachtexte unter vorgegebenen Aspekten vergleichen • Medien • <i>Rezeption</i> – dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreegebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten) – mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren 	Typ 4b: Analysierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten • Medienkompetenzen und ihre Umsetzung – 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten – 5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
	9.2 Fernsehwerbung – Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren S. 199-205 Ca. 4 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Texte • <i>Rezeption</i> – Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten – Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen • Medien • <i>Rezeption</i> – in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben 	Typ 4b: Analysierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten • Medienkompetenzen und ihre Umsetzung – 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

		<ul style="list-style-type: none"> – die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten • <i>Produktion</i> – angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen – unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen – 4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden
	<p>9.3 Fit in ... – Einen Sachtext untersuchen S. 206-208 Ca. 6 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Produktion</i> – eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Texte • <i>Rezeption</i> – den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern • <i>Produktion</i> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren 	

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 7.5	6 „Es ist nicht geheuer dort ...“– Jugendromane lesen und verstehen		
<p>Hier kann der ganze Roman als Ganzschrift gelesen werden. Das Kapitel im Buch dient als Vorbereitung auf die KA. Ggf. weiteres Unterrichtsmaterial hinzunehmen.</p>	<p>6.1 Krabat – Handlung und Figuren untersuchen S. 116-128 Ca. 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Texte • <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern – in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern – eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • Medien • <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen (hier: zwischen den Zeilen Lesen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Typ 4a: Analysierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – literarischen Text analysieren und interpretieren • Medienkompetenzen und ihre Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> – 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 7.6	3 Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen		
	3.1 Dafür gebe ich (kein) Geld aus! – Meinungen und Anliegen formulieren S. 56-63 Ca. 7 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Texte • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren – verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen – Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen • Kommunikation • <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen – para- und nonverbales Verhalten deuten – in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen • 	<ul style="list-style-type: none"> • Typ 3: Argumentierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – begründet Stellung nehmen – eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

	<p>3.2 Konsum ohne Grenzen? – Schriftlich Stellung nehmen S. 64-71 Ca. 7 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen <i>das</i> oder <i>dass</i> verwenden) • Texte • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren – verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen – Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen 	
	<p>3.3 Fit in ... – Materialgestützt argumentieren S. 72-74 Ca. 2 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Texte • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren – verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen – Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Typ 3: Argumentierendes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – begründet Stellung nehmen – eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Kalenderwoche oder Datum	Kapitel/Abschnitt Zeitaufwand	Kompetenzerwartungen Nordrhein-Westfalen <i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i>	Aufgabentypen und Medienkompetenzen
UV 7.7	8 „Paul Vier und die Schröders“ – Ein Jugendstück untersuchen und spielen		
	8.1 Figuren und ihre Konflikte untersuchen S. 162-172 Ca. 7 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Texte • <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern – in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen – Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> – Ohne KA, sondern als Projektarbeit, ggf. mit Aufführung
	8.2 Szenen schreiben und spielen S. 173-177 Ca. 5 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Texte • <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern • <i>Produktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> – Ohne KA, sondern als Projektarbeit, ggf. mit Aufführung

	<p>8.3 Projekt – Ein Theaterstück aufführen S. 178-180 Ca. 2 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • <i>Rezeption</i> – unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (hier: Konjunktiv) • Texte • <i>Produktion</i> – bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens einsetzen (hier: Aufführungs- und Projektfahrplan erstellen) – Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> – Ohne KA, sondern als Projektarbeit, ggf. mit Aufführung
<p>Stundenzahl gesamt: ca. 110 Std.</p>			



2.1.4 Mittelstufe: Klasse 8

(Curriculum folgt)



2.1.6 Mittelstufe: Klasse 9

(Curriculum folgt)



2.1.7 Mittelstufe: Klasse 10

(Curriculum folgt)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Die Aufgabe des Deutschunterrichtes am Gymnasium Am Löhrtor ist es, die Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, aufbauend auf den in der Grundschule erworbenen sprachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten, weiterzuentwickeln. So können sie diese Kompetenzen für ihre persönliche Lebensgestaltung, ihren weiteren Bildungsweg und für ihr berufliches Leben nutzen. Im Einzelnen sollen die Schülerinnen und Schüler die deutsche Sprache im mündlichen und schriftlichen Bereich sachgerecht, situationsbezogen und adressatenorientiert gebrauchen, sowie die Wirkung von Sprache einschätzen können.

Dies erfolgt über die Vermittlung von unterschiedlichen Schreibformen und ihrer Funktionsweise, mit dessen Hilfe die Argumentations- und Analysefähigkeiten entwickelt werden können. Darüber hinaus stellt es eine wichtige Aufgabe dar, den Schülerinnen und Schülern innerhalb des Deutschunterrichts den Zugang zur Welt der Sach- und Gebrauchstexte, der Medien und der Literatur zu eröffnen. Dabei lernen sie die Texte zu verstehen, ihnen Informationen zu entnehmen, die Wirkungsweisen von Medien kennen und einschätzen. Der Entwicklung der Lesekompetenz kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Eine Begegnung und Auseinandersetzung mit Literatur aus unterschiedlichen Zeiten soll dazu beitragen, dass bei den Schülerinnen und Schülern Leseinteresse geweckt wird, sodass sie zur Lektüre von Literatur angeregt werden. So lernen sie verschiedene menschliche Erfahrungen kennen und in der Auseinandersetzung mit diesen entwickeln sie eigene Positionen und Werthaltungen.

Um Texte zu analysieren und Literatur zu verstehen, stellt der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I auch im Umgang mit Texten und Medien methodische Grundlagen zur Verfügung, d.h. Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. In diesem Zusammenhang gehört zu einem bewussten Umgang mit Sprache die Reflexion über ihre Strukturen, Regeln und Besonderheiten, welche auch für die weitere Schullaufbahn und für das Berufsleben unverzichtbar sind. Auch für andere Fächer kommt dem Deutschunterricht durch dieses sprachliche Lernen eine orientierende Funktion zu. Da der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorbereitet, verfügen sie am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den vier Bereichen des Faches – Sprache – Texte – Kommunikation – Medien – über die in den Kernlehrplänen vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW geforderten Kompetenzen sowie die oben dargestellten Medienkompetenzen (Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasiums in NRW – Deutsch (G9)) und können Aufgabenstellungen von höherem Komplexitätsgrad fachlich und sachgerecht bearbeiten.

Um diesen Zielen und Aufgaben im Fach Deutsch der Sekundarstufe I nachzukommen, gestalten wir am Gymnasium Am Löhrtor einen inhaltlich und methodisch abwechslungsreichen Unterricht. Die Methoden reichen von der lehrerbezogenen Wissensvermittlung, über kreative (z.B. Wechsel von Erzählperspektiven) und handlungsorientierte Unterrichtsformen (wie der szenischen Interpretation) und Formen des kooperativen Lernens bis hin zur selbstständigen Erarbeitung neuer Inhalte.

Insgesamt wird sich inhaltlich auf das Wesentliche konzentriert, neue Aspekte werden wiederholend mit alten verknüpft, ausgewählte Inhalte werden vertieft, so dass bereits erworbenes Wissen und Fähigkeiten so ergänzt und erweitert werden.

2.3 Lehr- und Lernmittel

- Mohr, Deborah; Wagener, Andrea (Hrsg.): Deutschbuch. Gymnasium NRW 5-7, Cornelsen: Berlin 2019/20.
- Grunow, Cordula; Schurf, Bernd (Hrsg.): Deutschbuch. Arbeitsheft, Gymnasium NRW 5-7, Cornelsen: Berlin 2019/20.

2.3.1 Zusatzmaterialien in der Fachschichtbibliothek:

- Graf, Günter; Stammel, Hans (Hrsg.): deutsch.ideen – Sprach- und Lesebuch, Schroedel: Braunschweig 2006.
- Diekhans, Johannes; Fuchs, Michael (Hrsg.): P.A.U.L. D., Schöningh: Paderborn 2004.
- Fox, Hiltrud et. al. (Hrsg.): Klar|text. Sprach-Lesebuch Deutsch, Gymnasium, Nordrhein-Westfalen, Westermann: Braunschweig 2015.
- Gaiser, Gottlieb; Müller, Karla, KombiBuch Deutsch, Lese- und Sprachbuch für Gymnasien, Ausgabe N, C.C. Buchner: Bamberg 2007.
- Biesemann, Jutta; et. al. (Hrsg.): deutsch.punkt, Gymnasium, Sprach-Lese- und Selbstlernbuch, Klett: Leipzig 2006.

2.3.2 Weitere Lektüren

Die jeweilige Lehrperson entscheidet, gegebenenfalls in Absprache mit parallelunterrichtenden Kolleginnen und Kollegen über die Bearbeitung und Anschaffung von Lektüren unter Berücksichtigung des Schulinternen Lehrplans, z. B. „Emil und die Detektive“, „Tschik“, „Krabat“.

2.3.3 Zusätzliche Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler

In der schuleigenen Bibliothek stehen den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe Kursapparate mit weiterführender Literatur zu ausgewählten Unterrichtsvorhaben zur Verfügung.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Das Ziel dieses Kapitels ist sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen. Des Weiteren werden hier innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung getroffen. Demnach hat die Fachkonferenz Deutsch auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 – 16 APO- GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch und des allgemeinen Leistungskonzepts des Gymnasiums Am Löhrtor die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen.

3.1 Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben sowie auch Grundlage für deren weitere Förderung sein. Sämtliche Leistungen werden durch Noten bewertet.

Eine Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbeurteilung sind entsprechend SchulG§48 die erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „sonstige Leistungen im Unterricht“. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung im Fach Deutsch mit (jeweils 50 %) gleich gewichtet und ergeben somit die Endnote des Halbjahres. Eine rein rechnerische Notenermittlung soll nicht erfolgen. Bei positiver Entwicklung der Leistungen ist im Zweifelsfall die für die Schülerin oder den Schüler bessere Note zu erteilen. Schließlich ist zu beachten, dass pädagogischen Grundsätzen der Vorrang vor rein arithmetischer Notenberechnung eingeräumt wird.

Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

- *Die Note „sehr gut“ (1) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.*
- *Die Note „gut“ (2) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.*
- *Die Note „befriedigend“ (3) ist zu erteilen, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.*
- *Die Note „ausreichend“ (4) ist zu erteilen, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.*
- *Die Note „mangelhaft“ (5) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.*
- *Die Note „ungenügend“ (6) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.*

Nicht erbrachte Leistungsnachweise gemäß § 48 Abs. 4 SchulG sind nach Entscheidung der Deutschlehrerin oder des Deutschlehrers nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.

3.2 Schriftliche Leistung/Klausuren

Die Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem unterrichtsrelevanten Abschnitt und sollen nach und nach auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vorbereiten. Im Endeffekt geben sie darüber Auskunft, inwiefern die in der Unterrichtssequenz erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren beinhalten deshalb grundsätzlich im Unterricht behandelte Inhalt und Methoden. Es sind Rückschlüsse aus ihren Ergebnissen für die weitere Unterrichtsplanung zu ziehen.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass zu fordernde Leistungen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung umfassen.
- dass die zu bearbeitenden Texte und Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabentypen des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden.
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Es sind halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

3.2.1 Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe

Folgende Festlegungen hat die Fachkonferenz Deutsch im Rahmen der Spielräume der APO- GOST getroffen im 60-Minuten Raster:

Stufe	Dauer	Anzahl
5, 1. Halbjahr	45 min	3
5, 2. Halbjahr	45 min	3
6, 1. Halbjahr	45 min	3
6, 2. Halbjahr	45 min	3
7, 1. Halbjahr	45-60 min	3
7, 2. Halbjahr	45-60 min	3
8, 1. Halbjahr	45-60 min	3
8, 2. Halbjahr	45-60 min	2
9, 1. Halbjahr	90 min	2
9, 2. Halbjahr	90 min	2
10, 1. Halbjahr	90 min	2
10, 2. Halbjahr	90 min	2

3.2.2 Schriftliche Aufgabentypen in der Sekundarstufe I

Für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) gelten folgende Aufgabentypen, mit denen die fachlichen Anforderungen der oben angegebenen Kompetenzerwartungen überprüft werden:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe (5/6) müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe (7/8) sowie in der zweiten Stufe (9/10) jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4 a) als auch Typ 4 b) verbindlich sind (vgl. KLP für die Sekundarstufe I in NRW – Deutsch, 2019).

3.2.3 Anforderungsbereiche und Operatoren in der Sekundarstufe I

In den Klassenarbeiten werden die drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt im Bereich II. Im Folgenden werden die in den einzelnen Jahrgangsstufen neu einzuführenden Operatoren aufgeführt:

Operatoren, die Leistungen **in allen drei Anforderungsbereichen** verlangen:

Jahrgangsstufe	neu einzuführende Operatoren	Erläuterung
5/6	formulieren darstellen verfassen	einen Sachverhalt, Zusammenhang, eine methodische Entscheidung, einen Problemstellung strukturiert, fachsprachlich zutreffend

7/8	erörtern	eine These oder Problemstellung, eine Argumentation durch Für- und-Wider bzw. Sowohl-als-auch-Argumente auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine Schlussfolgerung bzw. eigene Stellungnahme widerspruchsfrei dazu verfassen.
9/10	analysieren (interpretieren)	<p>Literarische Texte: Texterfassung, Textbeschreibung, Textdeutung unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, Erfassen zentraler strukturbildender genretypischer, syntaktischer, semantischer u. stilistisch-rhetorischer Elemente u. ihrer Funktion für das Textganze Kontextualisierung (historischer und aktueller Verstehenshorizont) Reflektierte Schlussfolgerungen auf der Grundlage der Ergebnisse der Textdeutung ziehen (Sollte eine Wertung oder Beurteilung gewünscht sein, wird dies ausdrücklich formuliert)</p> <p>Sachtexte: Texterfassung, Textbeschreibung, Textuntersuchung Zusammenhang Textstruktur und Textintention, strukturbildende semantische, syntaktische Elemente unter Berücksichtigung der sprachlichen Funktion, Wirkung; Erfassen der pragmatischen Struktur des Textes unter besonderer Berücksichtigung der Argumentationssweise Reflektierte Schlussfolgerungen ziehen aus dem Zusammenspiel von Struktur, Intention und Wirkung im Rahmen des historischen und aktuellen Verstehenshorizontes (Sollte eine Wertung oder Beurteilung gewünscht sein, wird dies ausdrücklich formuliert)</p>

Operatoren, die Leistungen **im Anforderungsbereich I** (Reproduktion) verlangen: Verfügbarkeit der für die Bearbeitung der Aufgaben notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse.

5	(be)nennen	aus einem Text entnommene Informationen, Aspekte eines Sachverhalts, Fakten
	beschreiben	Textaussagen oder Sachverhalte in eigenen Worten strukturiert und fachsprachlich richtig darstellen
	wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren
6	zusammenfassen	Inhalte, Aussagen, Zusammenhänge komprimiert und strukturiert fachsprachlich richtig darstellen

Operatoren, die Leistungen im **Anforderungsbereich II** (Reorganisation und Transfer) verlangen: Selbstständiges Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen/ Probleme und deren entsprechende gedankliche und sprachliche Bearbeitung.

6	vergleichen	Texte, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalte unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten auf der Grundlage von Kriterien gegenüberstellen, in Beziehung setzen und analysieren, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze ermitteln zu können
7	untersuchen, erschließen einordnen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten, einen Inhalt, eine Aussage, eine Problemstellung, einen Sachverhalt in einen vorgegebenen oder selbst gewählten Kontext einbeziehen
	erläutern (incl. „erklären“)	Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und Einsichten differenziert darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen
8	einordnen	einen Inhalt, eine Aussage, eine Problemstellung, einen Sachverhalt in einen vorgegebenen oder selbst gewählten Kontext einbeziehen
9/10	in Beziehung setzen	Analyseergebnisse, Textaussagen, Sachverhalte, Problemstellungen mit vorgegebenen oder selbstgewählten Aspekten in Verbindung bringen

Operatoren, die Leistungen im **Anforderungsbereich III** (Reflexion und Problemlösung) verlangen: Eigenständige Reflexion, Bewertung bzw. Beurteilung einer komplexen Problemstellung/ Thematik oder entsprechenden Materials und ggf. die Entwicklung eigener Lösungsansätze

5	beurteilen	hinsichtlich eines Textes, einer Textaussage, der ästhetischen Qualität eines Textes, eines Sachverhalts, einer Problemlösung, einer Problematik ohne subjektiven Wertebezug mit Bezug auf Fachwissen und -erkenntnis zu einem selbstständigen, begründeten Sachurteil gelangen
	begründen	ein Analyseergebnis, Urteil, eine Einschätzung, eine Wertung fachlich und sachlich absichern (durch einen entsprechenden Beleg, Beispiele, eine Argumentation)
	gestalten	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text nach ausgewiesenen Kriterien erarbeiten
6	entwerfen	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text unter Benennung der notwendigen Entscheidungen und Arbeitsschritte planen

7	(kritisch) Stellung nehmen	die Einschätzung einer Problemstellung, Problemlösung, eines Sachverhaltes, einer Wertung auf der Grundlage fachlicher Kenntnis und Einsicht nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung formulieren
	sich auseinandersetzen mit	zu einer (fachlichen) Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einem begründeten und nachvollziehbaren Ergebnis führt
8	prüfen, überprüfen	eine Textaussage, These, Argumentation, Analyseergebnis, einen Sachverhalt auf der Grundlage eigener Kenntnisse, Einsichten oder Textkenntnis auf ihre/seine Angemessenheit hin untersuchen und zu Ergebnissen kommen
	deuten	unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, der erfassten zentralen strukturbildenden genretypischen, syntaktischen, semantischen und stilistisch-rhetorischen Elemente und ihrer Funktion für das Textganze Ergebnisse der Textbeschreibung in einen Erklärungszusammenhang bringen
	gestalten	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text nach ausgewiesenen Kriterien erarbeiten

3.2.4 Korrektur und Beurteilung der Klassenarbeiten

Im Fach Deutsch setzt sich die Korrektur einer Klausur aus zwei Teilen zusammen. Zum einen ergibt sie sich aus den Korrekturen (Unterstreichungen, Korrekturzeichen, Anmerkungen) am Schülertext zum anderen aus dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Die zu verwendenden Korrekturzeichen sind im Folgenden beispielhaft aufgeführt:

Fehlerbezeichnung / Fehlerart	Korrektur	Frei formulierte Zusätze zur genaueren Erläuterung
a) Fehler in der sachlichen Aussage Sachlicher Fehler Denkfehler	Sa D	Unzutreffender, verzerrter, undifferenzierter, unlogischer Gedankengang
b) Syntax Tempusfehler Modusfehler Beziehungsfehler Satzbaufehler Stellungsfehler Grammatikfehler Streichung / Einschub von syntaktisch Fehlendem	T M Bz Sb St Gr [-]	Unklarer Bezug bspw. Nomen und Artikel Verschachtelter, komplizierter Satzbau Flexion, sonstige Grammatikfehler

Fehlerbezeichnung / Fehlerart	Korrektur	Frei formulierte Zusätze zur genaueren Erläuterung
c) Semantik Wortwahl Ausdruck Wiederholung Streichung / Einschub von semantisch Überflüssigem	W A Wdh. v	Unpassender Begriff Falscher, unangemessener Ausdruck Redundanzen
d) Orthographie / Formales Rechtschreibung Interpunktion	R Z	

Leistungsmängel werden durch die Korrektur und ggf. im Bewertungsbogen gekennzeichnet, positive Leistungen können ggf. hervorgehoben werden.

Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche sieht im Fach Deutsch für die einzelnen Jahrgangsstufen folgendermaßen aus:

Jahrgangstufen	Aufgabenspezifische Leistungen	Darstellungsleistung
5/6	ca. 70-80%	ca. 20-30%
7/8	ca. 67-75%	ca. 25-33%
9/10		

Zur Darstellungsleistung gehören die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und die Grammatik.

In der Regel begründen Randbemerkungen sowie Bewertungsbögen oder Kurzkommentare, die sich an die schriftliche Leistungskontrolle anschließen, die Note (siehe III.1. Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch).

Zur Gewichtung: Die Note „ausreichend“ ist erzielt, wenn annähernd die Hälfte der erwarteten Vorgaben erfüllt sind. Die Noten „sehr gut“ bis „ausreichend“ verteilen sich auf 100% bis ca. 45% der Leistungserwartungen, die Noten „mangelhaft“ und „ungenügend“ auf den Bereich von ca. 45% bis 0%.

Im Bereich Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen gehäufte Verstöße zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedingt ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung. Sondervoraussetzungen gelten für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund: Bei der Notengebung werden die Lernausgangslage und der individuelle Lernfortschritt bewertet. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass des Kultusministeriums vom 19.07.1991 (BASS 14 – 01 Nr. 1).

Bei einem Täuschungsversuch kann der Schülerin oder dem Schüler aufgegeben werden, den Leistungsnachweis zu wiederholen, können einzelne Leistungen, auf die sich der Täuschungsversuch

bezieht, für ungenügend erklärt werden, kann bei einem umfangreichen Täuschungsversuch die gesamte Leistung für ungenügend erklärt werden.

Einmal im Schuljahr kann im Fach Deutsch eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

3.3 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Leistungen gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Im allgemeinen Leistungskonzept für das Gymnasium Am Löhrtor sind die detaillierten Bewertungskriterien der „Sonstigen Mitarbeit“ ausführlich dargestellt.

Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

<p>Beiträge im Unterrichtsgespräch, die in Unterrichtssituation oder in häuslicher Vorarbeit erarbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe) bezüglich Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen ■ Kontinuität und Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit ■ Bezug auf den Unterrichtszusammenhang ■ thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular ■ gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen 	<p>Lesetagebuch/ Portfolio:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufbereitung von Arbeitsblättern, Mitschriften, eigenen Texten ... ■ selbstständige Anlage ■ Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung ■ Originalität und Ideenreichtum ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in ■ Bezug auf das Fachvokabular ■ formale Gestaltung, Layout ■ Differenziertheit der Metareflexion
<p>Selbstständiges Arbeiten, (z.B. in Übungsphasen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufgabenverständnis ■ Fehlerfreiheit ■ korrekte Lösung - Qualität ■ Überarbeitung 	<p>schriftliche Übungen (ggf. benotet) zu begrenzten Aufgabe (begründete Stellungnahmen, Lösung einer begrenzten Aufgabe, Grammatik), zu fachlichen Methoden und inhaltlichen Aspekten aus dem Unterricht</p>

	<p>erwachsenend (max. letzte 6 Stunden), max. 30 Minuten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ fachliche Richtigkeit ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
<p>Referat:</p> <p><i>Verstehensleistung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ fachliche Kompetenz ■ zunehmend eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte sowie selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge <p><i>Darstellungsleistung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gliederung, Strukturierung ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular ■ Originalität und Ideenreichtum ■ adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache ■ Visualisierung 	<p>Mitarbeit in Gruppen: (<i>zunehmende Progression in den Jgst.</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis ■ Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung ■ Methoden- und Rollensicherheit ■ Arbeitsintensität ■ Teamfähigkeit ■ Präsentationskompetenz
<p>Protokolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ sachliche Richtigkeit ■ Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf ■ Gliederung und zielorientierte Formulierung ■ formale Korrektheit ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular 	<p>Mitarbeit in Projekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung ■ Fachliche Qualität ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit ■ Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular ■ Originalität und Ideenreichtum ■ Methodensicherheit ■ Arbeitsintensität ■ Teamfähigkeit ■ Präsentationskompetenz ■ Reflexionsfähigkeit

Im Beurteilungsbereich der „Sonstigen Leistungen“ kommen auch die mündlichen Aufgabentypen zum Tragen:

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 9/10
Sprechen	Typ 1 anschaulich vortragen, z.B. a) Erlebnisse, Erfahrungen b) Arbeitsergebnisse	Typ 1 sachgerecht und folgerichtig vortragen, z.B. a) Beobachtungen b) Arbeitsergebnisse (Auseinandersetzungen mit Sachverhalten oder Texten) c) kurze Referate	Typ 1 sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z.B. a) Arbeitsergebnisse b) Referate c) eigene Standpunkte
Gestaltend sprechen/ szenisch spielen	Typ 2 gestaltend vortragen, z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte	Typ 2 gestaltend vortragen (non- verbale und verbale Ausdrucksformen einsetzen), z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte	Typ 2 gestaltend vortragen, z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte
Gespräche führen	Typ 3 in Gruppengesprächen vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren	Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B. a) in Gruppengesprächen b) in Streitgesprächen (auch als Rollenspiel) c) in Interviews d) in Bewerbungsgesprächen	Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B. a) in Diskussionen b) in Rollenspielen

Die mündlichen Leistungen in diesen Aufgabenschwerpunkten werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist immer zwischen Lern- und Leistungssituation von der Deutschfachlehrkraft zu unterscheiden.

Den zu erbringenden Leistungen ist gemeinsam, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer Schülerin oder eines Schülers bzw. einer Schülergruppe darstellen. Dieser kann je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad aufweisen. Eine Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellung ist für die Bewertung dieser Leistungen hilfreich und notwendig.

Dabei orientiert sich die Deutschfachschaft des GAL an den folgenden Bewertungskriterien:

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung Situation	Fazit	Note/ Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Note: 6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig und gehen kaum auf Zusammenhänge ein.	Die Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Note: 5
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	Note: 4
Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	Note: 3
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit, Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Verknüpfen mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.	Note: 2
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit, Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausgehen.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	Note: 1

3.4 Ergebnisse der Lernstandserhebung

„Zentrale Lernstandserhebungen überprüfen, inwieweit die in den Kernlehrplänen enthaltenen Kompetenzerwartungen von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Da sich die Anforderungen der Lernstandserhebungen nicht nur auf den vorhergehenden Unterricht beziehen, werden diese ergänzend zu den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und

„Sonstige Leistungen im Unterricht“ bei der Leistungsbewertung herangezogen. Für die Berücksichtigung von Lernstandserhebungen gilt Nr. 3 des Runderlasses „Zentrale Lernstandserhebung (Vergleichsarbeiten)“ BASS 12-32 Nr.4.

Sie werden nicht als Klassenarbeit benotet, da sie als Diagnosewerkzeug dienen.

Das Verfahren zur Berücksichtigung der Lernstandserhebungsergebnisse bei der Leistungsbewertung muss dabei der Tatsache Rechnung tragen, dass die Lernstandserhebungen in erster Linie der Standortbestimmung von Klassen und Schulen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung von Lerngruppen dienen. Des Weiteren nimmt sie Einfluss auf die weitere Unterrichtsentwicklung. Aufgrund der damit verbundenen Orientierung dieses Leistungstests an schul- und bildungsgangübergreifenden Kriterien sowie des ohne Kenntnis des konkret vorangegangenen Unterrichts erstellten Testinstruments muss die entsprechende Nutzung im Rahmen der Leistungsbewertung nach den genannten Vorgaben erfolgen. Eine unreflektierte unmittelbare Ableitung von Noten aus Testpunktwerten oder erreichten Kompetenzniveaus ist deshalb nicht sachgerecht.

Aus den zuvor genannten Gründen orientiert sich die Bewertung des individuellen Schülerergebnisses bei den Lernstandserhebungen an den bisher erbrachten Leistungen des einzelnen Schülers bzw. der Schülerin, der Bewertung der Aufgabenschwierigkeiten vor dem Hintergrund des erteilten Unterrichts sowie den von der Klasse oder Lerngruppe insgesamt bei den Lernstandserhebungen erzielten Ergebnissen.“.

3.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Im Fach Deutsch erhalten die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungsrückmeldung in mündlicher und in schriftlicher Form. Zu jeder Zeit können sie in der Sekundarstufe I eine Rückmeldung bezüglich ihrer Leistungen erfragen, in der Regel erfolgt dies gegen Ende des Quartals. Bei Referaten oder der Anfertigung von Portfolios im Bereich der Sonstigen Mitarbeit erhalten sie eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Das ausgefüllte Bewertungsraster bei Klassenarbeiten wird durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. Des Weiteren erfolgt in Bezug auf die Sonstige Mitarbeit eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Eine grundsätzliche Möglichkeit zur Lernberatung besteht an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Deutschlehrerinnen und -lehrer. Bei nicht ausreichenden Leistungen verfasst die Lehrperson einen Förderplan mit aufgeführten Stärken und Schwächen der Schülerin bzw. des Schülers, Lernhinweisen und entsprechenden Unterstützungsangeboten sowie einem Termin für ein längerfristig angesetztes Beratungsgespräch. In diesem Beratungsgespräch erfolgt im Beisein eines Erziehungsberechtigten und des Kindes eine intensive Auseinandersetzung über die Lernfortschritte in den



aufgeführten Bereichen und über die weiteren Zielsetzungen im Rahmen der individuellen Förderung. Diese werden abschließend in einem Lernvertrag fixiert.

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4.1 Förderunterricht in der Unterstufe

Der Förderunterricht im Fach Deutsch wird sowohl in der Stufe 5 wie in der Stufe 6 vom Fachlehrer bzw. der Fachlehrerin als vierte Deutschstunde unterrichtet.

Nach der ersten Klassenarbeit wird anhand der fehlerhaften Wörter, welche sich in der Klassenarbeit finden, eine individuelle Fehlerkartei angelegt. Die Arbeit mit dieser Fehlerkartei wird im Unterricht gelegentlich (Fehlerwörter der Klasse) geübt und dann nach Hause verlagert. Zusätzlich achten auch die anderen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen der jeweiligen Klasse in ihrem Fachunterricht auf die Rechtschreibung und verweisen dabei auf die Fehlerkartei.

Wenn die Arbeit mit der Kartei den Kindern erklärt und mit ihnen eingeübt wurde, wird zusätzlich mit Diktaten gearbeitet. Insgesamt lernen die Kinder im 5. Schuljahr 12 Diktate kennen, die auf drei Diktatbögen stehen.

In einem mit allen Deutschlehrkräften in der Stufe 5 koordinierten zeitlichen Abstand die Diktate geschrieben und die durchschnittliche Fehlerzahl ermittelt.

4.2 Vorlesewettbewerb Klasse 6

Jährlich findet ein Vorlesewettbewerb in den sechsten Klassen statt. Der Wettbewerb ist angebunden an den bundesweiten Vorlesewettbewerb.

Zur Vorauswahl werden in den Klassen die zwei besten Vorleserinnen/Vorleser ermittelt. Anhand einer Jury und vor Publikum werden im nächsten Schritt in zwei Vorleserunden schulintern die zwei besten Leserinnen/Leser gekürt. Dazu wird in der ersten Runde der Jury ein unbekannter Text vorgelesen. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird dann ein bekannter Text dem Unterstufenpublikum vorgestellt und anschließend ein ansprechender Textausschnitt vorgetragen. Die Siegerin/der Sieger des Vorlesewettbewerbs tritt in der folgenden Stufe in einem Kreisentscheid an.

4.3 Vorlesetag

4.4 Außerschulische Lernorte

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Apollo-Theater nutzt die Fachschaft Deutsch insbesondere in der Sekundarstufe I diese für Führungen und den Besuch von Theatervorstellungen.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Museum für Gegenwartskunst in Siegen nutzen Klassen der Sekundarstufe I diese für Rede- und Schreibanlässe (zum Beispiel: Bildbeschreibung, Vorgangsbeschreibung)

Im Rahmen der Workshops zur Vorbereitung auf die Facharbeit in der Qualifikationsphase I finden Einführungen in die Nutzung der Bibliotheken der Universität Siegen statt.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

5.1 Fortbildungskonzept und Zuständigkeiten

[...]

5.2 Weiterentwicklung des Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Insbesondere im Entwicklungsprozess der Umstellung von G8 auf G9 wird dieses Curriculum mit Erscheinen der neuen Schulbücher an G9 nach und nach angepasst.

Gymnasium Am Löhrtor
Oranienstraße 27
57072 Siegen
Tel: 0271 – 51516
Fax: 0271 – 22855
Mail: sekretariat@gal.de